Tätigkeitsbericht 2019 Stiftung Landschaft und Kies

kse bern
Der Kantonale
Kies- und Betonverband

Stiftung
Landschaft und Kies

Im Dienste des Bauens und der Natur.

Impressum

Stiftung Landschaft und Kies
Schulhausgasse 22
3113 Rubigen

+41 (0)33 345 58 20
info@landschaftundkies.ch

Gedruckt auf 100 %
FSC-zertifiziertes Papier

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Standortbestimmung der Stiftung Landschaft und Kies anlässlich der Strategieausrichtung für die Jahre 2019 bis 2023 zeigt ein erfreuliches Bild: Wir sind gut aufgestellt und machen vieles richtig. Aufgrund dieser guten Ausgangslage fokussieren sich die beschlossenen Massnahmen darauf, die bestehenden Kernthemen weiter zu professionalisieren und den Mitgliedernutzen zu steigern.

In diesem Sinn haben wir dieses Jahr auch unsere Statuten überarbeitet: Dabei wurde der Zweck der Stiftung fokussiert zusammengefasst – inhaltlich bleibt sich die Stiftung aber treu. Unser Ziel ist der Natur- und Landschaftsschutz in den Auffüllungen, Deponien und Abbaustellen unserer Mitglieder.

Wichtigstes Thema ist die Umsetzung der Branchenvereinbarung «Freiwillige Naturschutzleistungen in Kiesgruben und Steinbrüchen» mit der ANF des Kantons Bern. Wir setzen uns mit den praktischen Naturarbeiten aktiv für die Förderung der Biodiversität und den Erhalt von stark bedrohten Amphibienarten an den Standorten der Mitglieder ein. Die erfahrenen und engagierten Mitarbeitenden des Teams Natuarbeiten arbeiten dabei eng mit den Mitgliedern zusammen, um die Zielvorgaben zu erreichen und zu übertreffen.

Als Reaktion auf die steigende Nachfrage im Bereich Naturarbeiten und zur personellen Absicherung unseres geplanten Mitgliederdienstes in der Bodenkundlichen Baubegleitung ab dem Jahr 2020, haben wir das Team Naturarbeiten erweitert. Damit haben wir sichergestellt, dass unsere Mitglieder auch künftig von unserer Expertise und von einem attraktiven Leistungskatalog profitieren.

Die Stiftung wird von den kantonalen Naturschutzstellen und den Naturschutzorganisationen als glaubwürdiger Partner geschätzt. Unter anderem verdanken wir dies den zahlreichen gemeinsamen Projekten, beispielsweise dem Amphibienmonitoring mit der ARGE, dem Flora-Projekt mit der ANF oder dem neu gestarteten Schlingnatter-Projekt mit der KARCH. Wir danken unseren Mitgliedern, dass wir diese für unsere Branche wichtigen Projekte an ihren Standorten durchführen dürfen.

Im Bereich Umweltbildung haben wir dieses Jahr mit der Umsetzung des zweisprachigen «Lernort Kiesgrube Seeland» in Lyss begonnen, welcher im Mai 2020 eröffnet. Damit ergänzen wir den etablierten «Lernort Kiesgrube Rubigen» und das mobile Angebot «Lernort Kiesgrube unterwegs». Mit diesen drei innovativen und professionellen Umweltbildungsangeboten bieten wir Schulklassen und Interessierten im Kanton Bern ein attraktives Angebot, um die Kiesgruben-Natur und den Kiesgrubenbetrieb zu erleben.

Besten Dank allen Mitgliedern und unseren Partnern für das Vertrauen und die Unterstützung!

Guido Frenzer
Präsident Stiftung Landschaft und Kies

Stiftungsrat (Bild von links)

Dominik Ghelma
Ghelma AG SKISAB, Meiringen

Daniel Kästli
Kästli Bau AG, Rubigen

Guido Frenzer (Präsident)
Baustoffpark Walliswil, Walliswil

Roger Lötscher
Geschäftsführer (beratende Stimme)

Fritz R. Hurni
Hurni Kies- und Betonwerk AG, Sutz

René Frey (Vizepräsident)
Kieswerk Daepp AG, Oppligen

Strategie 2019-2023

Der Stiftungsrat hat die Strategie für die kommenden fünf Jahre festgelegt. Die bestehenden und bewährten Projekte sollen weiterentwickelt werden. Die Schwerpunkte liegen in der Branchenvereinbarung und in der Umweltbildung mit dem «Lernort Kiesgrube» sowie den Exkursionen.

Herzlichen Dank

Nach 30 Jahren aktiver Tätigkeit in verschiedenen Funktionen im KSE Bern und in der Stiftung Landschaft und Kies legte Martin Sollberger nun auch sein Amt als Stiftungsrat ab. Wir danken ihm für die wertvolle Mitarbeit und die engagierte Umsetzung des Stiftungsgedanken in «seinen» Gruben.

Willkommen im Team

Seit Mai 2019 verstärkt Ruedi Christen das Team Naturarbeiten der Stiftung Landschaft und Kies. Als stellvertretenden Bereichsleiter ist der 33-Jährige sowohl in praktischen Naturarbeiten, als auch in der Auftragsabwicklung, bei Standortkonzepten und in der Arbeitssicherheit tätig.

Herbstanlass

Die Teilnehmenden des Herbstanlasses erkundeten das renommierte Museum für Kommunikation in Bern. Anschliessend stellte Bernhard Hirschi den eindrücklichen Erweiterungsbau des Historischen Museums, den «Titan Kubus», vor. Ein gelungenes Beispiel eines kreativen Betonbaus.

Anlässe

Naturschutzkafi

Für die Naturschutzakteure des Kantons Bern ist das Naturschutzkafi ein fixer Jahrestermin. Das von der Stiftung organisierte Treffen bietet die Plattform für Inputs von Referenten, aber auch von den Kolleginnen und Kollegen beim anschliessenden Austausch. Dieses Mal nahmen 36 Vertreterinnen und Vertreter teil. Referenten waren Dr. Urs Känzig (ANF Kanton Bern) mit dem neuen kantonalen Sachplan Biodiversität und Dr. Jan Ryser (Pro Natura Bern) mit dem Quelleninventar.

Festival der Natur

Das Festival der Natur 2019 stand im Zeichen der Geologie. Rund 120 Gäste haben am Standort des «Lernort Kiesgrube Rubigen» geforscht und gebastelt. Auf exklusiven Geologieführungen konnten die Besuchenden die Kiesgrube Rubigen entdecken und die hohen Abbauwände bestaunen.

Beliebte Exkursionen

Mit knapp 200 Teilnehmenden fanden die öffentlichen Exkursionen in die Kiesgruben Walperswil, Mattstetten, Walliswil und Wimmis grossen Anklang. Unter Leitung von Experten haben die Naturbegeisterten die spannende Tier-, Pflanzen- und Gesteinswelt an den Abbaustandorten erforscht. Sie begaben sich zum Beispiel auf Pirsch nach Heuschrecken und Dohlenkrebsen. In Mattstetten durften sich Interessierte sogar selbst im Baggern probieren.

Amphibienmonitoring 2019

Kiesgruben sind für verschiedene stark gefährdete Amphibienarten wichtige Sekundärhabitate. Die Ergebnisse des ARGE-Berichtes 2019 über die Zielarten in ausgewählten Mitgliederstandorten sind erfreulich: 12 der 16 untersuchten Populationen entwickelten sich positiv oder neutral.

Schlingnatter-Projekt

Die im Schweizer Mittelland vom Aussterben bedrohte Schlingnatter konnte vor drei Jahren überraschend in einer Kiesgrube im Aaretal nachgewiesen werden. Aus diesem Grund startete die KARCH im 2019 ein Monitoring an mehreren Mitgliederstandorten. Die elf weiteren Individuen wurden allerdings alle am ursprünglichen Standort identifiziert.

Neues Merkblatt Neophyten

Die Stiftung hat im Sommer 2019 die Merkblätter über die wichtigsten Problempflanzen in den Kiesgruben überarbeitet und auf der Website den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Die Zusammenstellung gibt nützliche Handlungsanweisungen zur effektiven Bekämpfung der Neophyten.

Weiterführung Flora-Projekt

Zusammen mit der ANF führt die Stiftung ein Flora-Projekt durch. Ziel ist die Förderung gefährdeter Arten in bernischen Abbaugebieten. Im fünften Durchführungsjahr wurden drei weitere Kiesgruben inventarisiert. Zudem fand eine Flora-Schulung der Stiftungsmitarbeitenden statt.

Naturarbeiten

Natureinsatz

Im 2019 war das Team Naturarbeiten bei 45 Mitgliedern im Einsatz und leistete 3680 Arbeitsstunden im praktischen Naturschutz: Das sind über 1000 Stunden mehr als im Vorjahr. Zu den wichtigsten Massnahmen gehörte wiederum die Bekämpfung der Problempflanzen.

Richtig Anseilen

Um das Arbeiten an exponierten, absturzgefährdeten Stellen professionell auszuführen, hat das Team Naturarbeiten den Kurs «Absturzsicherung» absolviert. Die erlernten Techniken und die entsprechende Ausrüstung erlauben nun ein sicheres Arbeiten.

Nistkästen für Wendehals

Im Gegensatz zu den anderen heimischen Spechtarten zieht der Wendehals im Winter in den Süden und zimmert sich keine eigene Bruthöhle. Zur Förderung der bedrohten Art montierte die Stiftung in drei Abbaustellen mit potenziellen Lebensräumen passende Nistkästen.

Erhaltung Obstgarten

Die ökologischen Ausgleichsflächen der Abbaustelle Finsterhennen weisen einen wertvollen Bestand alter Hochstamm-Obstbäume auf. Zur langfristigen Erhaltung des Obstgartens pflanzte die Stiftung weitere Hochstämmer unterschiedlicher Obstsorten.

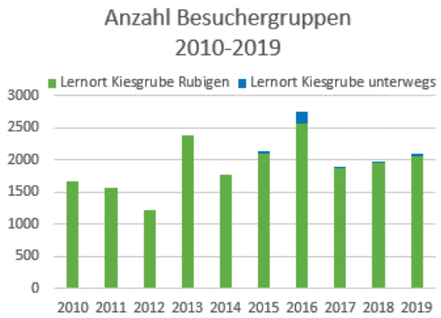
Lernort Kiesgrube Rubigen

LehrerInnen-Fortbildung

Am 6. Mai haben sich trotz Kälte und Regen 20 wetterfeste Lehrerinnen und Lehrer eingefunden, um die Angebote des «Lernort Kiesgrube» auszuprobieren. Dank ihrer Motivation beim Wassertiere fangen, Steine bearbeiten und Gesteine bestimmen war der Kurs ein voller Erfolg.

Besucherzahlen 2019

96 Gruppen, davon 81 Schulklassen, haben den «Lernort Kiesgrube Rubigen» besucht. Knapp 2060 Personen profitierten vom vielfältigen Angebot. Damit verzeichnete der Lernort im zweiten Jahr einen Anstieg in den Besucherzahlen. Ebenso ist das Interesse an den geführten Angeboten mit 70 Buchungen wiederum gestiegen.



Sponsoren und Unterstützer

Wir danken den folgenden Organisationen für ihre grosszügige Unterstützung:

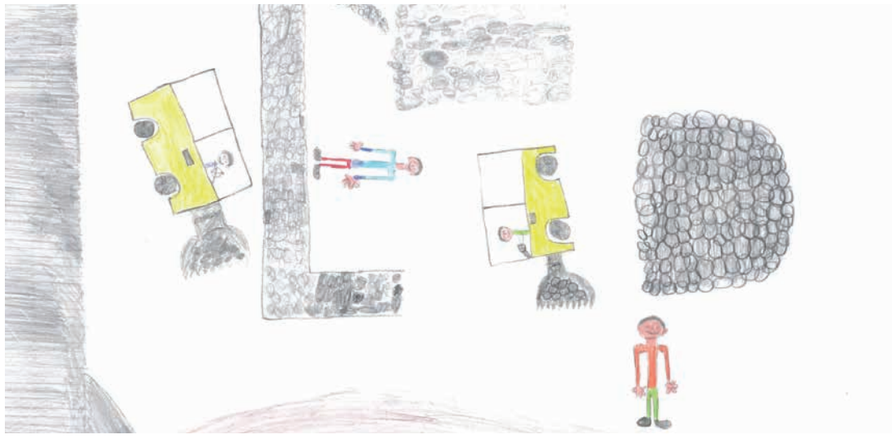
- Bank SLM
- CSD Ingenieure AG
- Die Mobiliar Generalagentur Belp
- Erziehungsdirektion des Kantons Bern
- Frei Fördertechnik
- Gemeinde Rubigen
- Kästli Bau AG
- Kuhn Schweiz AG
- pixmap GmbH

Startschuss zum Lernort Kiesgrube Seeland

Im Sommer 2019 entschied der Stiftungsrat, in der Kiesgrube der Vigier Beton Nordwest in Lyss einen zweiten ausserschulischen Lernort zu realisieren: Der zweisprachige «Lernort Kiesgrube Seeland» wird im Mai 2020 eröffnet.

Am 30. Juli war der Ferienpass Belp zu Besuch im «Lernort Kiesgrube Rubigen». Die kleinen Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter haben fleissig den Sandkasten umgegraben.

Feedbacks zum Lernort Kiesgrube Rubigen



Der Anlass war für mich wieder einmal mehr ein Traum. Die Führung hat mich begeistert und der Nachmittag, trotz Regen, hat der Klasse so gut getan. Bauen mit Schaufeln, Wasser, Karetten, Helmen, kleinen Schaufeln. Mädchen und Knaben waren gleichermassen begeistert von der Zementherstellung. Gern drücke ich hier allen Dank an allen Beteiligten aus, dass es diesen wunderbaren Ort gibt.

(Lehrperson)

Gemeinschafts-Kunstwerk der vierten bis sechsten Klasse der Schule Ferenberg. Finden Sie die drei versteckten Schlangen?

Mitglieder der Stiftung Landschaft und Kies und des KSE Bern 2019 (Doppelmitglieder)

Aarekies Brienz AG, Brienz

Addor AG, Tiefbau und Transporte, Gstaad

Aeschlimann AG, Baugeschäft und Kieswerk, Sumiswald

AG Balmholz, Sundlauenen

Beton-Anlage Brienz AG, Brienz

Burgergemeinde Reutigen, Reutigen

Burgergemeinde Wynau, Wynau

Ciments Vigier SA, Péry

Einwohnergemeinde Aarwangen, Kieswerk Risi, Aarwangen

Emme Kies + Beton AG, Grünenmatt

FBB Kies + Beton AG Deisswil, Deisswil

Fr. Blaser AG, Hasle

Frischbeton Thun AG, Thun

Gebrüder Brawand AG, Grindelwald

Ghelma AG REDEKO, Meiringen

Ghelma AG SKISAB, Meiringen

Gränicher AG Huttwil, Huttwil

Gugger Kies und Immobilien AG, Murten

HU. Liechti AG, Schüpbach

Hurni Kies- und Betonwerk AG, Sutz

Iff AG, Niederbipp

ISD Fänglenberg AG, Koppigen

Kästli Bau AG, Rubigen

KIBAG Bauleistungen AG, Langenthal

Kies AG Aaretal KAGA, Jaberg

Kies + Beton AG Schwarzenburg, Lanzenhäusern

Kieswerk Arch AG, Arch

Kieswerk Daepp A.G., Oppligen

Kieswerk Heimberg AG, Heimberg

Kieswerk Petinesca, Studen

Kieswerk Schwefelberg AG, Rüschegg Gambach

Kieswerk Stucki AG, Linden

K. & U. Hofstetter AG, Bern

Lehmann Transport AG Bern, Bern

Marti AG Solothurn, Solothurn

Messerli Kieswerk AG, Bern

M. Schwab AG, Arch

Niederhauser Sand- & Kieswerk AG, Kirchdorf

Otto Bühlmann AG, Riggisberg

O. Wyss AG Bauunternehmung Eggiwil, Eggiwil

Rigips AG, Leissigen

Schächli Kies + Beton AG, Trubschachen

Seematter AG, Interlaken

SHB Steinbruch und Hartschotterwerk Blausee-Mitholz AG, Blausee-Mitholz

Stämpfli AG Bauunternehmung, Langnau i.E.

Steinbruch AG Vorberg Bözingen, Sutz

Vigier Beton Berner Oberland, Kiestag, Kieswerk Steinigand AG, Wimmis

Vigier Beton Kies Seeland Jura AG, Safnern

Vigier Beton Mittelland AG, Flumenthal

Vigier Beton Seeland Jura AG, Safnern

Waldhaus Kies AG, Rubigen

Walo Bertschinger AG Bern, Zweigniederlassung Wimmis, Wimmis

WERAG Wertstoffe aus Rückbau AG, Bern

Gastmitglieder

Baustoffzentrum Olten/Zofingen BOZ, Kieswerk Gunzgen AG, Gunzgen

Kieshandels-AG Zell, Zell LU

Sortiergesellschaft SOGES AG, Uttigen

KSE-Regionalverbände

EKB Emmental

IGAD Oberland West

IGOO Oberland Ost

IG STED Seeland

KRD Bern-Mittelland

VKBO Oberaargau

Team Geschäftsstelle (Bild von links)

Sara Kretschmer, Stv. Geschäftsführerin

Lea Rauchenstein, Sekretariat

Roger Lötscher, Geschäftsführer

Irina Bregenzer, Bereichsleiterin Umweltbildung

Samuel Bachmann, Bereichsleiter Naturarbeiten

Nathalie Mäder, Naturarbeiten

Alain Lüthi, Naturarbeiten

Res Bronner, Naturarbeiten

Ruedi Christen, Stv. Bereichsleiter Naturarbeiten

Mitglieder

Mitglieder

Tätigkeitsbericht 2019
KSE Bern

kse bern
Der Kantonale
Kies- und Betonverband

Stiftung
Landschaft und Kies

Im Dienste des Bauens und der Natur.

Impressum

KSE Bern
Schulhausgasse 22
3113 Rubigen

+41 (0)33 345 88 20
info@ksebern.ch
www.ksebern.ch

Gedruckt auf 100 %
FSC-zertifiziertes Papier

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Für einmal weiche ich vom Grundsatz ab, zuerst auf das Berichtsjahr zurückzuschauen, um dann nach vorne zu blicken. Diesmal wähle ich aus aktuellem Grund den umgekehrten Weg. Die Corona-Pandemie stellt uns vor Herausforderungen, die wir noch vor ein paar Monaten nicht für möglich gehalten hätten. Diese Krise überfiel uns so plötzlich, dass es schwierig ist, die Lage einzuordnen. Wir sind in einem kollektiven Schockzustand. Dennoch sollten wir einen kühlen Kopf bewahren, um das Richtige zu tun. Sonst laufen wir Gefahr, alles zu verlieren.

Ein Rückblick geschieht unweigerlich unter dem Eindruck der momentanen Lage. Meine Wertehaltung ist dabei eine ganz andere, als in diesem zu kommentierenden Jahr 2019. Überleben, gesund bleiben, einander helfen, solidarisch sein: Das ist im Moment am Wichtigsten. Das Mühsal von langwierigen und unsicheren Abbau- und Deponieverfahren, mit dem wir immer mehr zu kämpfen haben, ist derzeit unbedeutend. Der Deponieengpass, der uns und der Bauwirtschaft Sorge bereitet, ist zur Zeit weit weg. Die kleinen Erfolge, die wir mit den Anpassungen des Bergregal- und des Baugesetzes erfahren durften, erscheinen mir als Kleinigkeiten.

An einer Tatsache kann ich auch heute Freude haben. Seit dem letzten Jahr dürfen wir nach zehn Jahren Abwesenheit wieder mit den ADT-Fachleuten des Kantons an einem Tisch sitzen und die Sicht der Kiesbranche einbringen. Im Miteinander, im Austausch sehe ich grosses Potential, um die anstehenden Herausforderungen zu meistern.

Ich bin mir sicher, dass das «normale» Leben nach dieser ausserordentlichen Lage wieder einkehren wird. Aber ich wünsche mir doch, dass sich unter dem Eindruck der hoffentlich gut überstandenen Krise, auch einiges ändern kann.

Die Wirtschaft leidet unter dem Perfektionismus und den hohen Ansprüchen, die an sie gestellt werden. Wir kommen nicht voran, sind administrativ überlastet und vergeuden unsere Zeit mit Kleinkram.

Wir wünschen uns mehr Pragmatismus und gegenseitiges Vertrauen. Es sollte sich eine Kultur entwickeln, die sich mit 80 %-Lösungen zufriedengeben kann und nicht immer 110 % will. Ganz wichtig scheint mit in diesem Zusammenhang der vermehrte persönliche Austausch mit Amtsträgern, damit der mühevolle Papierweg überwunden werden kann.

Die Wirtschaft will sich dieses Vertrauen verdienen. So setze ich mich als KSE-Präsident weiterhin dafür ein, dass unsere Branche eigenverantwortlich und rücksichtsvoll für Mensch und Natur agiert. Unser Anliegen ist es, mit unser Tätigkeit einen Beitrag zu einer besseren Gesellschaft zu leisten.

Ich wünsche Ihnen gute Gesundheit und viel Mut und Optimismus für die Zukunft.

Herzliche Grüsse

Fritz R. Hurni
Präsident KSE Bern

Vorstand (Bild von links)

Peter Schüpbach
Alluvia AG, Bern

Dominik Ghelma (Vizepräsident)
Ghelma AG SKISAB, Meiringen

Guido Frenzer
Baustoffpark Walliswil, Walliswil

Jürg Wyss
Baustoffzentrum Olten/Zofingen BOZ, Gunzgen

Fritz R. Hurni (Präsident)
Hurni Kies- und Betonwerk AG, Sutz

Martin Gutknecht
Vigier Management AG, Luterbach

Roger Lötscher
Geschäftsführer (beratende Stimme)

Daniel Lädrach
Kieswerk Daepp AG, Oppligen

Christoph Künzi
AG Balmholz, Sundlauenen

Fachkommission Technik

Stefan Kohler (Präsident)
Alluvia AG, Bern

Peter Bütschi
Vigier Beton Berner Oberland Kiestag, Kieswerk Steinigand AG, Wimmis

Ivo Häfeli
Ciments Vigier SA, Luterbach

Bernhard Hirschi
Kästli Bau AG, Rubigen

Thomas Hurni
Hurni Kies- und Betonwerk AG, Sutz

Emanuel Meyer
Jura-Cement-Fabriken AG, Wildegg

Jürg Wyss
Baustoffzentrum Olten/Zofingen BOZ, Gunzgen

Strategie 2019-2023

Im Januar hat der KSE-Vorstand nebst der Strategie für die kommenden fünf Jahre auch die Vision und Mission des KSE Bern erarbeitet. Das «Engagement für eine nachhaltige und effiziente Kies- und Deponieversorung im Kanton Bern» steht dabei im Zentrum aller Aktivitäten. Der KSE bringt sich auch künftig aktiv mit konstruktiven Beiträgen für wirtschaftlich und ökologisch sinnvolle Rahmenbedingungen auf den Ebenen Politik, Verwaltung, Technik und Wirtschaft ein.

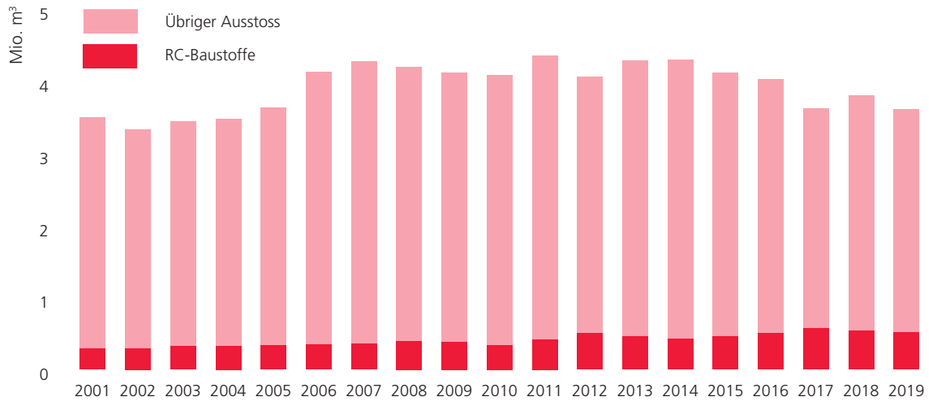
Neuer Vizepräsident

Dominik Ghelma wurde durch den Vorstand des KSE Bern einstimmig zum Vizepräsidenten gewählt. Der 45-Jährige ist seit dem Jahr 2012 im Vorstand und vertritt die Region Oberland Ost. Er ist zudem seit elf Jahren Stiftungsratsmitglied.

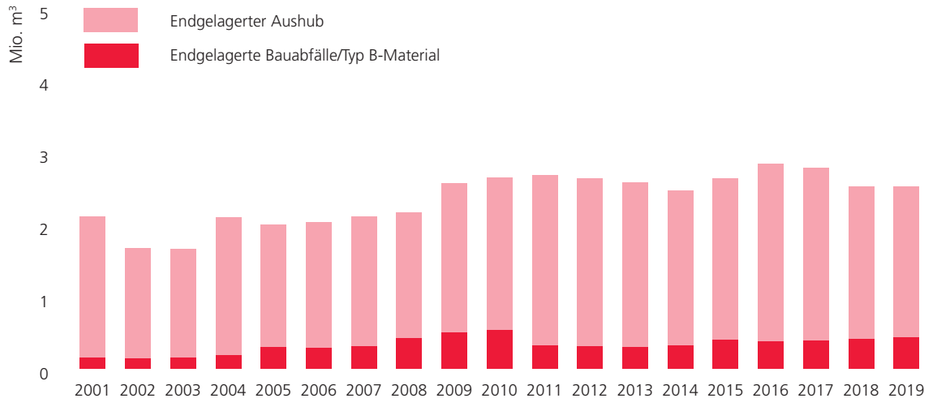
Infoveranstaltung

An der Infoveranstaltung Ende November 2019 nahmen 28 Vertreter der KSE-Mitgliederfirmen teil. Sie erhielten eine exklusive Einführung in das neue Datenerhebungsverfahren ressis.ch sowie einen umfassenden Überblick der aktuellen KSE-Themen. Die Fachkommission Technik informierte unter anderem über den Stand der Revision des «SIA Merkblatt 2030», die Vollzugshilfe «Verwertung von Aushub- und Ausbruchmaterial» sowie die neuen Vorgaben beim Einbringen von Altbelag in Binder- und Deckschichten.

Wirtschaftsdaten 2019



Ausstoss an Gesteinkörnungen (Kies, Sand, Fels, RC-Baustoffe) der KSE-Mitglieder [Mio. m³ lose]



Abgelagerte Mengen an Aushub und Bauabfällen/Typ B-Material der KSE-Mitglieder [Mio. m³ lose]

Der Gesamtausstoss von 3.6 Mio. m³ Gesteinskörnungen widerspiegelt eine nach wie vor rege Bautätigkeit. Die «Boom-Jahre» scheinen jedoch vorbei zu sein. Das Fehlen von grossen Infrastrukturprojekten trägt dazu bei. Der Anteil der Recycling-Baustoffe hält sich entgegen dem prognostizierten Trend mit 14 % bzw. 0.52 Mio. m³ auf bescheidenem Niveau. Die abgelagerten Mengen mit 2.1 Mio. m³ sauberem Aushubmaterial und 0.43 Mio. m³ Bauabfällen/Typ B-Materialien entsprechen dem Vorjahr, wobei sich die Ablagerungen auf den Deponietypen B auf hohem Niveau halten. Die vermehrte Deponierung von Ausbauasphalt, der nicht verwertet werden kann, trägt sicherlich dazu bei.

KSE-Anlässe

Jahresversammlung

An der KSE-Jahresversammlung im Mai setzte Regierungsrätin Evi Allemann den Fokus ihres Gastreferates auf die laufenden Weko-Verfahren und die politischen Forderungen aus dem Grossen Rat. Sie betonte, dass Verwaltung und Branche nun gemeinsam Lösungen erarbeiten müssen.

Kieshöck

Die Abfallverordnung des Bundes zielt auf eine umfassende Nutzung der Ressourcen aus Bauabfällen ab. Die Gäste des KSE-Kieshöck aus Privatwirtschaft und Verwaltung nutzten die Gelegenheit, um neben der Theorie im Baustoffpark Walliswil auch die neusten Technologien kennenzulernen.

Parlamemtarierlunch 2019

Der Parlamentarierlunch fand dieses Mal im neu eröffneten Casino Bern statt. Knapp 70 Personen durfte der KSE zum Anlass mit dem Thema «Alle wollen den freien Markt. Wir auch!» begrüssen. Präsident Fritz Hurni zeigte in seinem Referat die Regulierungen des Marktes im Kanton Bern auf. Dabei verwies er darauf, dass die Nachjustierung der Regulierung Aufgabe der Politik sei.

Gastreferentin Prof. Dr. Susanne Kytzia, Institutsleiterin IBU an der Hochschule für Technik Rapperswil, beleuchtete das Thema aus empirischer Sicht. Dabei zeigte sie auf, wie sich die Ressourcenpolitik auf die Geschäftsstrategie auswirkt.

Neue Begleitgruppe ADT

Mit dem Sachplan 2012 hatte der Kanton ein wichtiges Führungsgremium abgeschafft: die Kommission ADT. Das Fehlen einer entsprechenden Kommission oder Begleitgruppe hat seither zur Verschärfung diverser Themen geführt. Einher ging ein Vertrauensverlust der Politik in den ADT-Bereich. In diesem Jahr konnt der KSE Bern, gemeinsam mit den Direktionen JGK und BVE, die Begleitgruppe ADT gründen. Das neue Gremium mit je zwei Vertretern von AGR, AWA und KSE Bern nimmt sich allen relevanten ADT-Fragen an und berät die Entscheidungsträger.

Arbeitsgruppe «Baulicher Bodenschutz»

Bodenschutz ist ein Kernanliegen unserer Branche. Da gute Lösungen nur interdisziplinär gefunden werden können, hat der KSE eine Arbeitsgruppe initiiert, in welcher wichtige Akteure aus Privatwirtschaft und Verwaltung zusammenarbeiten. 2019 erfolgte die formelle Gründung.

Pilot ressis.ch

Unter der Leitung des FSKB und unter Beteiligung des KSE und des Kantons Bern (AGR und AWA) wurde 2019 eine Webapplikation zur koordinierten Datenerhebung entwickelt. Die beteiligten Partner erhalten nur die Daten, für welche sie berechtigt sind. Damit werden die Firmen von Mehrfachbefragungen entlastet. Falls sich der Pilot bewährt, wird das System auf weitere Kantone ausgedehnt.

Politik: Wir wollen den freien Markt!

In den Medien entbrannte aufgrund der Eröffnung der Weko-Verfahren gegen Berner Kiesfirmen die Debatte um die Marktmechanismen in der Branche. Spätestens mit der Motion «Massnahmen zur Verhinderung von Kies- und Betonkartellen» kam das Thema auch im Grossen Rat an. Dabei haben nicht wenige einen freien Markt gefordert. Also einen funktionierenden Markt, der möglichst ohne Wettbewerbsbeschränkungen auskommt, aber auch ohne Absprachen und Kartelle. Das will der KSE Bern auch.

Markt und Regulierung

Der Markt in der Berner Kies- und Betonbranche wird sehr stark von staatlicher Seite reguliert. Umfang und Lage der Abbaustellen oder die Annahmepflicht für Aushubmaterial sind nur einige Beispiele für gesetzliche Vorgaben. Konsequenzen auf den Markt hat indirekt auch die immer grösser werdende Flut von staatlichen Vorschriften wie die Bestimmungen zu Natur- und Landschaftschutz, Archäologie, Schutz des Waldes und viele weitere. Ebenso haben politische Verfahren ihren Einfluss auf die Marktmechanismen. Am Ende eines oft langjährigen Verfahrens gibt es immer noch die Hürde einer Gemeindeabstimmung zu nehmen.

Die Flut von Vorschriften, die grosse Komplexität von Abbau- und Deponieprojekten sowie die politischen Hürden führen im Kanton Bern zu einer Einengung des Teilnehmerfeldes. Zudem haben die Regulierungen direkten Einfluss auf die Preisgestaltung: So führt der knappe Deponieraum – vorgegeben durch den Sachplan ADT – zu steigenden Ablagerungskosten und sinkenden Kiespreisen.

Der Markt funktioniert

Unsere Mitglieder bewegen sich also nicht in einem total freien Markt. Dennoch funktioniert dieser. Die Firmen passen sich den Rahmenbedingungen an und entwickeln daraus ihre Geschäftsmodelle. Neben dem klassischen Kiesabbau spielt das Baustoffrecycling und das Gewinnen von Kies aus Baustellen-Aushuben eine zunehmend wichtige Rolle. Diese Innovationskraft unterstützt der KSE Bern aktiv.

Politik in der Pflicht

Immer wieder prallen die Ziele des ADT Sachplans aufeinander. Für eine regionale Selbstversorgung mit kurzen Transportwegen müssen mehr Gruben bewilligt werden. Wird die Umweltschonung stärker gewichtet, sollte es weniger neue Standorte geben, dafür müssen längere Transporte für die Entsorgung in Kauf genommen werden. Alle Ziele können nicht gleichzeitig erfüllt werden. Es liegt an der Politik zu entscheiden, ob und wo die Prioritäten gesetzt werden.

Lösungen liegen im Dialog

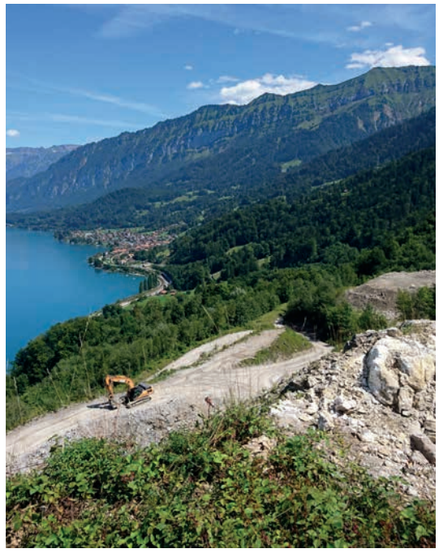
Der Austausch zwischen Branche, Politik und Verwaltung ist sehr wichtig. Nur im Dialog können in diesem komplexen Bereich die Grundlagen für sachrichtige Entscheide erarbeitet werden. Der KSE bringt gerne seine Expertise ein, sodass Vorgaben gesetzt werden, welche in der Praxis umsetzbar sind. Der KSE steht voll und ganz hinter dem Primat der Politik: Der Staat entscheidet und setzt die Rahmenbedingungen, die Privatwirschaft setzt die Projekte um.

Annahme Baugesetz

Die Regelung der Mehrwertabschöpfung musste bereits kurz nach deren Einführung im Baugesetz nachgebessert werden. Verschiedene Präzisierungen betrafen auch die Abbau- und Deponiezonen, die freiwillig und mittels Vertrag zu regeln sind. Der KSE ist mit den getroffenen Klärungen zufrieden, da sie Vertragsfreiheit gewähren.

Erweiterung Bergregalgesetz

Das Bergregalgesetz regelt neu auch die Nutzung des öffentlichen Untergrunds. Aus dem Gesetz exkludiert wurden «Steine und Erden». Konkret heisst dies, dass der Abbau von festen mineralischen Rohstoffen untertags und die Verfüllung der daraus entstehenden Hohlräume nun eine Regelung erhalten. Die Festlegung der Konzessionsabgabe ist flexibel: Theoretisch ist ein Erlass der Abgabe möglich. Dies ist wichtig, damit solche Projekte rentabel betrieben und somit realisiert werden können.



Fruchtfolgeflächen

Der verstärkte Schutz der Fruchtfolgeflächen in der Gesetzgebung (RPG, BauG) tangiert auch andere Rechtsbereiche und führt im Vollzug zu ungeklärten Fragen. Der KSE engagiert sich für praktikable Lösungen. Deshalb wird das Thema auch in der Arbeitsgruppe «Baulicher Bodenschutz» bearbeitet.